

NOTIZEN ÜBER TAGTRÄUME – EINE AUSSTELLUNG VON CAROLINE SINGEISEN

VON RAHEL BUCHER, 4.3. - 29.3.2017

Caroline Singeisen

Tagträume

"Mich interessiert die Begegnung mit der Leere des Raums. Was passiert, wenn ich mich im leeren Raum aufhalte? Welche Bilder tauchen aus der Leere auf? Störe ich die Leere? Kann der Raum überhaupt leer bleiben?" Während zwei Monaten entstehen im Raum von gepard14 Zeichnungen, Notizen und Bewegungsimprovisationen.

Eine Hand greift in die Leere
packt zu und
wirft mit Fülle um sich

Am Anfang der Raum und seine Leere.
Und der Wille aus dem Nichts anzufangen.

Nichts kann man nicht an einem Punkt festmachen. Von wo also starten?

Da ein Schnipsel, dort ein Klavier.
Nun wird erst einmal so richtig gewischt.
Die Spuren von vorher über neue Pfade legen.
Abriebe von der Materialität.
Sie strukturieren das Papier.

Die Sprossen der Leiter
legen sich wie ein Gerippe
auf das weisse Papier

Leerstellen wie
blühende Blumen
im Schneefeld

Sich auf der Höhe der Blüte
dem Welken hingeben
eine Umarmung mit
der Vergänglichkeit

Es brennt Regenbogen
dir Löcher mitten ins Herz

Gefahr von rechts
Gefahr von links

alle zeigen ihre Stachel
um sich
vor sich selbst
zu schützen

Ich streichle dein Stachelkleid.

Unkenntlich für die Anderen
die Gleichen
mit dir
nicht gleich

Durch dich durch
nichts das mich hält
an dir dran
nimmst du mich mit

Vier Enden
ohne Ende

Der Zufall ist die Richtung.

Die Welt ausbalancieren.

Zum Tagträumen

Gedanken, von denen man sich tagsüber treiben lässt und die man absichtlich in die eine oder andere Richtung lenken kann, aber nicht muss.

Fragmente zwischen Wach- und Schlafzustand.

Tagträume entspringen der realen Fantasie.
Oder wie viel Realitätssinn haben Tagträume?

Platz für das Unfassbare schaffen
Tagträume heraufbeschwören

Können Tagträume materialisiert werden, wenn sie doch nicht fassbar sind?

Ergeben Tagträume Geschichten?

Brauchen Tagträume Struktur?
Oder geben sie Struktur?

Kann man für andere tagträumen so wie beten?

Sind Tagträume eine Bereicherung oder eine Belastung?

Tagträume brauchen Wendepunkte und leben vom Halb-Wachzustand.

Wendepunkte sind wichtige Momente im Schaffen von Caroline Singeisen. Sie lenken den Schaffensprozess in eine andere Richtung weiter und ermöglichen Begegnungen zwischen Verstand und Intuition, zwischen Materialien und Figuren, zwischen konkreten Geschichten und abstrakten Bildern, zwischen Menschen und Menschen und zwischen Menschen und ihrem Werk. Statt sich in der Leere abzuschirmen, sucht sie von Anfang an die Einbruchstellen mit dem Aussen, vermischt sie mit inneren Bildern und schafft aus dieser Verdichtung eine Form, deren Eigenleben sich verselbständigt.

Das Aussen reinkehren
Innen der Mut zum Fehlerhaften
Unfertigen